

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0152

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Alters her habe ich von deinen Zeugnissen gewußt, daß du sie in Ewigkeit gegrün-
det hast.

in diese Uruhen gerieth, zum Troste gebietet, daß alles, wovon du bezeugt hast, daß es dein
Wille sey, fest und beständig ist, und denenjenigen, welche sich darauf verlassen, niemals feh-
len wird (v. 144.).

ist; und so im Gegentheile; weswegen auch viele sich
einbilden, daß nichts in der Natur, sondern nur nach
der Meynung der Menschen, recht, oder billig, sey.
Unter den Göttern aber, fährt er fort, ist es vielleicht
nicht so. Es ist für die Frommen ein großer Trost,
in Zeiten allgemeiner Verwirrung, da die Gottlosig-
keit durch Gesetze befestiget, und alles umgekehrt wird,

daß sie wissen, daß im Himmel ein gerechter Gott
wohnet, welcher, zu seiner Zeit, nicht nach den Be-
griffen der Menschen urtheilen und vergelten wird:
sondern nach der eigentlichen Beschaffenheit der Din-
ge; wie den Menschen in seinem heiligen Worte ge-
zeigt wird. *Gesells. der Gottesgel.*

a) *Ethic. ad Nicom. L. 5. c. 7.*

7.

Die zwanzigste Abtheilung.

Diese Abtheilung enthält I. ein Gebeth um Erlösung, Rechtfertigung und Erquickung, v. 153. 154. II. die
Bewegungsgründe zur Erhöhung dieses Gebethes, welche von dem gewöhnlichen Verfahren Gottes
mit Gottlosen und Frommen, und von der Gottesfurcht des Dichters, hergenommen
sind, v. 155: 160.

153. Siehe mein Elend an, und hilf mir aus: denn ich habe dein Gesetz nicht vergessen.
154. Streite meine Streitsache, und erlöse mich; mache mich lebendig, nach deiner Zu-
sage. 155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen: denn sie suchen deine Einsegnungen
nicht. 156. *HERR*, deiner Barmherzigkeiten sind viele; mache mich lebendig nach
deinen Rechten. 157. Meiner Verfolger, und meiner Widersacher, sind viele: aber von
dein

v. 154. *M. 35, 1. Mich. 7, 9.*

153. Zeige nun, daß du mich nicht vergiffest: sondern eben so an mich gedenkest, wie ich an
dein Gesetz gedenke, da ich iso in Noth bin. Ich bitte dich, mich aus dieser Noth zu erlösen.
Dein bey allem Uebel, das über mich gekommen ist, habe ich doch meine Pflicht gegen dich
nicht vergessen. 154. Ich berufe mich auf dich, ob meine Sache nicht gerecht sey. Ich bitte
dich, mir wider meine Feinde Recht zu verschaffen (1 Sam. 24, 16.), und mich von ihren Ver-
folgungen zu erlösen. Denn ich bin in großer Gefahr, zu vergehen: allein ich vertraue auf dei-
ne Verheißung, daß du mich befreien wollest. 155. Es sey ferne von dir, den Gottlosen zu
helfen: denn sie achten nicht auf deine Einsegnungen. Sie suchen vielmehr nur, ihre ungebun-
denen und grausamen Lüfte zu vergnügen. 156. *Ihnen* setze ich, o Herr, deine zärtliche
Barmherzigkeit entgegen, die so groß und mannichfaltig ist. Du wirst, wie ich hoffe, nach
deiner gewöhnlichen Sorgfalt und Güte gegen mich (v. 149.), auch iso mein Leben erhalten.
157. Ich werde nicht kleinmüthig über die Anzahl und Macht dererjenigen, die mich mit einem
tödlichen Hasse verfolgen; ob sie schon in der That sehr zahlreich und mächtig sind. Es ver-
leitet

B. 154. Streite meine Streitsache 2c. Außer
den Verheißungen Gottes ist keine Hoffnung zur Er-
lösung. *Gesells. der Gottesgel.*

B. 155. Das Heil ist 2c. Du wirst den Gott-
losen nicht helfen, und ihr Vorhaben nicht unterstüt-
zen: sondern sie vielmehr vertilgen, damit ich also er-
löset werde. *Polus, Fenton.* Man kann diese Wor-
te auch als einen *Fisch* ansehen, und also übersetzen:

laß das Heil ferne von den Gottlosen seyn 2c.
Fenton.

B. 156. Herr, deiner Barmherzigkeiten 2c.
Handele mit mir so, wie du mit deinem Volke umge-
gangen bist. Man lese v. 149. *Polus.*

B. 157. Meiner Verfolger, und 2c. Obschon
meine Widersacher mich zur Sünde locken, und mich
ver-